

sung und Verwaltung," in Karstens Archiv für Bergbau und Hüttenwesen. I. Bd. 1stes Hft. 1818. Eine Anmerkung in Pölich: Die Regierung Friedrich Augusts, 1830, I. Theil, pag. 317.

Für die statistischen Nachweisungen sind vorzüglich zu benutzen:

Die Kalender (Jahrbücher) für den sächsischen Berg- und Hüttenmann. Herausgegeben von der Königl. Bergakademie zu Freyberg. Jahrg. 1827 bis 1833.

Interessant ist auch die Vergleichung der nationalökonomischen Verhältnisse des dem sächsischen sehr ähnlichen oberharzer Bergbaues in:

* Hausmann, Ueber den gegenwärtigen Zustand und die Wichtigkeit des Hannov. Harzes. Göttingen 1832.

Ueber die Grundideen einer philosophischen Staatswirthschaftslehre endlich ist zu vergleichen:

Say, Cours complet d'économie politique 1828, à Paris chez Rapilly. V vol. in 8, und die übrigen Schriften desselben Verfassers oder deren Uebersetzungen.

Geschichtlicher Rückblick auf den frühern Einfluß des Bergbaues auf Sachsens Wohlstand.

Daß vorhin der Bergbau wesentliche Veranlassung und Mittel zur ersten Kultur, Bevölkerung und dem Wohlstand des Erzgebirges gegeben hat, darin stimmen alle geschichtliche Zeugnisse, namentlich die Chroniken der Bergstädte, mit der auf Natur und Dertlichkeit gestützten Präsumtion überein. Der ganze mittägliche Theil des jetzigen sächsischen Erzgebirges war im Anfange des Zeitraums, welchen die Quellen der sächsischen Geschichte noch erreichen, unbewohnte Waldung. Von keinem der jetzigen bedeutenderen Orte darin ist seine Existenz früher